

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 47.

Halle, Freitag den 24. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. Februar. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Schleusenwärter Schoeber zu Dürrenberg, im Kreise Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Secunde-Lieutenant im 1. Bataillon (Reiße) 23. Landwehr-Regiments, Kutsche zu Lamsdorf, im Kreise Falkenberg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Den neuesten Nachrichten zufolge hat sich das Befinden Seiner Majestät des Königs wieder um ein bedeutendes verschimmert.

Die „Pr. Z.“ schreibt: Die Erleichterungen, welche das Kriegsministerium für den Augenblick in den Bedingungen hat eintreten lassen, von welchen die Beförderung zum Offizier abhängig ist, haben, obwohl noch nicht allgemein bekannt, bereits eine erhebliche Zahl von Anmeldungen zum freiwilligen Eintritt in den Dienst zur Folge gehabt. In der That gewähren diese erleichterten Bedingungen jedem jungen Mann, welcher im Frühjahr oder im Herbst in die Armee eintritt, die Aussicht, spätestens in Jahr und Tag zum Offizier befördert zu werden. Diejenigen Aspiranten von Offizierstellen, welche das Abiturienten-Examen bereits abgelegt haben oder bereits in den Universitätsstudien begriffen sind, können diese Beförderung sogar in noch kürzerer Zeit erreichen. Die gegenwärtig ausnahmsweise stattfindenden Erleichterungen bestehen im Wesentlichen darin, daß das Fähnrichs-Examen bereits vor dem wirklichen Dienstesintritt abgelegt werden kann, daß verkürzte Kurse von vier bis sechs Monaten auf den Kriegs- und Divisionschulen eingerichtet worden sind, daß die Verpflichtung zum Besuch dieser Schulen beypäs der Vorbereitung zum Offizier-Examen aufgehoben ist, daß die Kruppentheile angewiesen sind, die Candidaten jeberzeit bei der Ober-Militär-Examinations-Commission anzumelden, und daß diese Prüfungen selbst jeberzeit sofort vorgenommen werden sollen. Endlich sind auch die Termine für die Ausfertigung der Zeugnisse der Reife nach bestandener Prüfung abgekürzt worden. Ebenfalls werden diese Maßregeln dazu beitragen, das Offiziercorps der preussischen Armee durch eine ansehnliche Zahl junger, strebsamer und intelligenter Kräfte zu verstärken. Dasselbe war bisher aus Gründen der Sparsamkeit andern Armeen gegenüber ungenügend schwach bemessen, und es zeigte sich bei der letzten Mobilmachung, daß auch diese Zahl nicht ohne die erheblichsten Schwierigkeiten erreicht werden konnte.

Vollkommen unabhängig von der bevorstehenden Umformung und Verstärkung der Armee hat es dieser Umstand, haben es die Erfahrungen der Kriege des letzten Jahrzehnts, die starke Ausdehnung des zerstreuten Gefechtes, die in Folge der verbesserten Schusswaffen unverhältnismäßig sich steigenden Verluste an Offizieren, unerlässlich erscheinen lassen, rechtzeitig auf Mittel Bedacht zu nehmen, die für die Ergänzung unseres Offiziercorps erforderlichen Kräfte zu gewinnen.

Die heutige „Preuß. Ztg.“ hält die innige Verbindung Preußens und Oesterreichs zum Heile beider Staaten, Deutschlands und Europas für notwendig. Eine solche könne aber nicht erreicht werden, wenn Preußen zu der Politik Dimitz zurückkehre. In dieser Beziehung wendet sich der Artikel gegen eine Berliner Correspondenz der „Oesterreich. Ztg.“ In dieser war ausgeführt, daß nur eine Rückkehr Preußens zu den Grundsätzen der Reaction ein besseres Verständniß beider deutscher Großmächte anbahnen könne. Die „Preuß. Ztg.“ ist umgekehrt der Ansicht, daß die Annäherung an Preußen zunehmen müsse, jemehr Oesterreich sich dem liberalen Prinzipie nähere.

Die zweite Sitzungsperiode des königlichen Landes-Delegations-Collegiums seit seiner Neugestaltung hat vom 14. bis incl. 18. d. M. gedauert. Alle wichtigeren Punkte der Tagesordnung wurden erledigt bis auf zwei, deren Verhandlung auf die nächste Sitzung vertagt wurde. Der eine dieser Punkte war nach der „Preuß. Ztg.“ die schwierige Frage: ob es ausführbar und nützlich sei, bei der Spiritus- und Zucker-Fabrikation das Fabrikat selbst zu besteuern

und den jetzigen Steuermodus aufzugeben, oder welche Aenderungen sonst in dieser Besteuerung einzuführen, um die Verwertung geringerer Materialien zur Brennerlei herbeizuführen? Es wurde beschlossen, die eingehenden und umfangreichen Vorträge der Proponenten und des Referenten metallographiren zu lassen und sämmtlichen Mitgliedern zuzufellen, die Proponenten aber zu ersuchen, dem Referenten einige Wochen vor der nächsten Sitzungsperiode ihre Gegenbemerkungen schriftlich einzuschicken. Der von dem Collegium an den Minister zu erstatte Jahresbericht wird neben der regen wirtschaftlichen Entwicklung, neben den Fortschritten der preussischen Landwirtschaft auch die wenig günstige Lage des Grundbesitzes in manchen anderen Beziehungen zur Sprache bringen. Traurig ist auch der Rückgang einer in den Jahren 1856—58 zu hoher Blüthe und Einträglichkeit gestiegenen Kultur, der Taback-Kultur. Es giebt Landestheile, in welchen die Morgenzahl schon 1859 unter die Hälfte des bis dahin dem Taback gewidmeten Arealis gesunken ist. Dieser Rückgang droht sich für 1860 noch zu steigern. Dagegen ist in erfreulicher Entwicklung namentlich die Hopfen-Kultur im Posen'schen begriffen. Die diesjährige Ernte ist so bedeutend, daß dieselbe auf dem europäischen Markt eine sehr beachtenswerte Rolle spielt; indessen sind die Preise nicht günstig. — Die Frage über Ausnutzung der Torflager führte zu einer kritischen Beleuchtung der neuesten Hauptmethoden der Bereitung eines condensirten Torfs und gewährte die Ueberzeugung, daß wir in dieser Beziehung hoffen dürfen, in nicht zu ferner Zeit einen neu aufblühenden Industriezweig sich bei uns entwickeln zu sehen. — Die Beratung über die Stelle, welche dem landwirtschaftlichen Unterrichts wesen in Elementar-Schulen, Fortbildungs-Schulen und Seminarien anzuweisen sei, führte zu vollkommenem Einverständnis mit den von dem Herrn Kultusminister, insbesondere in einem Reskript an die Regierung zu Düsseldorf, entwickelten Grundsätzen. — Für die Benutzung des Steinfalzes wurden Erleichterungen für wünschenswerth gehalten resp. die Verabfolgung von Viehsalz auch zu Düngungszwecken befürwortet. Die die Erdstreu, insbesondere im Vergleich zur Stroh- und Waldstreu, betreffenden landwirtschaftlich-technischen Fragen gaben zu einer umfassenden, interessanten Details und Gesichtspunkte zu Tage bringenden Diskussion Anlaß.

Die Magistrate der Städte Liegnitz, Schweidnitz, Meisse, Slogau, Brieg und Grünberg haben, nach der „Schles. Ztg.“, in Folge einer zu Breslau abgehaltenen Conferenz beschlossen, an das Haus der Abgeordneten eine Petition zu richten, worin der Antrag gestellt werden soll, das Abgeordnetenhaus möge der Staatsregierung zur Berücksichtigung empfehlen, alle Städte mit über 10,000 Einwohnern nicht nur in kommunaler Beziehung, sondern auch in polizeilichen Angelegenheiten von der Controle der Landräthe zu erbinden und dieselben nur der Oberaufsicht der Regierungen, in höherer Instanz der Ober-Präsidenten und des Ministeriums zu unterwerfen. Gedachte Petition soll, nachdem sie die Unterschriften der Magistrate aus genannten Orten erhalten, an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses bereits überhandt worden sein.

Die Angelegenheit des Oberpredigers Melcher in Freienwalde a. D. läßt sich nunmehr nach ihrem Ausgange übersehen. Es wird zu erinnern sein, daß dieser Geistliche vor nicht langer Zeit eine Schrift: „Beiträge zum richtigen Verständniß der Schrift“ herausgab, worin er die Aechtheit der vier Evangelien in Abrede stellt und dieselben als das Produkt einer Imagination bezeichnet, die sich aus den „vier ächten“ Paulinischen Briefen an die Römer, Korinther und Galater genährt und das Material dem alten Testamente entnommen habe. Nachdem das Consistorium der Provinz Brandenburg über dieses Buch sich hatte Bericht erstatten lassen, wurde nach einigen Zwischenfällen der p. Melcher vor diese kirchliche Behörde geladen und ihm das Ordinations-Formular, das er bei seinem Eintritt in das christliche Lehramt anerkannt hatte, gegenüber seiner neologischen Doctrin vorgehalten, und

er bedeutet, daß ihm nur die Wahl zwischen öffentlichem Widerruf und Austritt aus dem evangelischen Pfarramte übrig bliebe. Zu ersterem hat er sich nicht verstanden, dagegen den Wunsch zu erkennen gegeben, aus seinem Dienstverhältnisse auszutreten, wenn die ihm wünschenswerthen Bedingungen gewährt würden. Es ist wahrscheinlich, daß Herr Melcher, so schreibt die „E. Stg.“, auf die ihm eröffneten Ausichten einget.

Der „Preuß. Stg.“ zufolge handelt es sich bei Wiederbesetzung der durch den Tod des Dr. Sartorius erledigten General-Superintendentur in der Provinz Preußen gegenwärtig noch um den Punkt der Dotirung. Wie das genannte Blatt hört, ist für diese Stelle der Professor der Theologie, Dr. Moll in Halle, ausersuchen und auch zur eventuellen Annahme bereit.

Alle Nachrichten deuten darauf hin, daß bald ein Congress stattfinden werde, und zwar scheint die Initiative dazu pro forma Napoleon überlassen zu sein. In der That scheint aber dem diesjährigen wie dem vorjährigen Congress ein russisches Projekt zu Grunde zu liegen. Es meldet die „Kreuzzeitung“: In unserer gestrigen Pariser Correspondenz wurde wiederholt mitgeteilt, daß Frankreich das Petersburger Cabinet eingeladen habe, zu dem Vorschlage einer Conferenz der 5 Großmächte die Initiative zu ergreifen. Jetzt hören wir, daß betreffende Propositionen von St. Petersburg nach Paris abgegangen sind, und daß Preußen denselben sich angeschlossen haben soll. — Andern Mittheilungen zufolge ist die preussische Erklärung auf die britischen Vorschläge bezüglich Italiens bereits an die beiden Westmächte abgegangen und hat sich Preußen nicht, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, einfach mit dem Anschluß an die russische Antwort begnügt, sondern eine selbstständige Erklärung zur Sache abgegeben. Ueber den Inhalt der letzteren erfährt man, daß Preußen nicht, wie Rußland gethan, genau formulierte Anträge den Westmächten unterbreitet, sondern sich begnügt, grundsätzliche Andeutungen über die künftige Regelung der italienischen Verhältnisse zu geben, welche indeß zu dem Standpunkte Frankreichs und Englands sehr wenig passen dürften.

**Wiesbaden**, d. 20. Februar. In der heutigen allgemeinen Ausschusssitzung hat der Abg. Dr. Lang bei der Anforderung der Bundeskosten den Antrag angekündigt, die Ständeversammlung wolle herzogliche Regierung ersuchen, bei jeder Gelegenheit allen ihren Einfluß dahin zu verwenden, daß eine deutsche Centralgewalt mit Volksoververtretung geschaffen werde, welche geeignet ist, dem Gesamtvaterlande nach Außen und dem Rechte im Innern ein starker Schutz zu sein.

**Karlsruhe**, d. 19. Februar. Wie dem „Schw. M.“ geschrieben wird, hat auch die Commission der ersten Kammer, welche zur Berichterstattung über die Vereinbarung mit dem päpstlichen Stuhle niedergesetzt ist, einstimmig sich für die Ansicht der Commission der zweiten Kammer erklärt, wonach der ganze Inhalt der Konvention als zur ständlichen Zustimmung gehörig bezeichnet werden soll. Oberhofgerichts-Präsident Stabel soll der Berichterstatter sein.

**Aus Posen**, d. 19. Febr. Der „Zyf. Postztg.“ geht aus Schleswig die Nachricht zu, daß wegen Verbreitung des Schleswiger Adressentwurfs die dortige Buchhandlung Heiberg geschlossen und gegen den Beförderer und Disponenten der Buchhandlung eine Kriminaluntersuchung eingeleitet worden ist.

**Wien**, d. 18. Februar. Mit Anfang dieser Woche, schreibt man der „Presl. Stg.“, war der Termin abgelaufen, welchen die Führer der ungarischen Protestanten zu persönlichen Unterhandlungen mit der Regierung befristet hatten, ohne daß bis jetzt irgend eine Verständigung erzielt wurde. — Der Kaiser hat es schon seit längerer Zeit mißfällig aufgenommen, daß in der Behandlung der Tagesfragen seine Persönlichkeit so sehr in den Vordergrund gezogen werde. Den Blättern ist nun, der „Südd. Z.“ zufolge, die Weisung erteilt, sich der Erwähnung des Monarchen, sei es in Berichten politischer Vorgänge oder spezieller charakteristischer Züge, mehr zu enthalten, und die Majestät im Hintergrunde der Ereignisse ungehört weilen zu lassen. Die Behandlung der Presse, schreibt man demselben Blatte, nähert sich immer mehr dem einfachen Systeme der Censur. So ist vor Kurzem mehreren Blättern ein Artikel geradezu gestrichen und die Veranstaltung einer neuen Ausgabe anbefohlen worden. — Die Ersparungs-Commission hat ihre Arbeiten geschlossen und liegen die diesfälligen Anträge bermalen dem Reichsrathe zur Prüfung vor. Daß dieselben acceptirt werden, schreibt ein Correspondent der „Köln. Stg.“, dürfte kaum zu bezweifeln sein; im Allgemeinen spricht man sich jedoch nichts weniger als günstig über die auf diesem Wege erzielten Resultate aus. So wurden bei manchen Stellen Ersparungen vorgeschlagen, wo solche, wie dies z. B. bei dem Unterrichts-Ministerium der Fall ist, nicht am Platze, während sie, wie bei dem Finanz-Ministerium, wo eine Menge Stellen überflüssig, kaum der Rede werth sind. Auch bei dem Ministerium des Innern, und namentlich bei dem Armees-Der-Commando, sollen die Anträge der Commission sehr Vieles zu wünschen lassen. — Das Project einer Oesterreichischen „Adels-Zeitung“ nach dem Muster der „Kreuzzeitung“ in Berlin kann dem „Dresdn. Journ.“ zufolge als gescheitert betrachtet werden.

Die telegraphisch gemeldeten Erlasse über die Besitzfähigkeit der Israeliten werden von der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Wir tragen aus denselben noch nach, daß, wenn ein Israelit ein Gut erwerben, mit welchem Patronats- oder Vogteirechte, oder das Recht zur Schulrepräsentation verbunden sind, diese Rechte zwar ruhen, der israelitische Befizer jedoch die mit jenen Rechten verbundenen Kosten zu tragen hat.

**Wien**, d. 22. Februar. (Tel. Dep.) Wie die heutige „Wiener Zeitung“ vernimmt, soll die Erledigung der Frage über die Fähigkeit der Israeliten zum Grundbesitz in den gestern nicht genannten

Kronländern (Oberösterreich, Tirol, Kärnten, Krain, Steiermark und Venetien) den künftigen Landesvertretungen vorbehalten bleiben.

## Italienische Angelegenheiten.

Aus Rom, d. 18. Febr., sind in Marseille am 21. Febr. folgende Nachrichten eingetroffen: „Eine aus 25 Personen bestehende Deputation, die von den Katholiken Englands abgesandt wurde, hat dem heiligen Vater eine Adresse der Gläubigen dieses Landes überreicht; der Papst erblickte in dieser Kundgebung eine große Genugthuung. Gewisse Correspondenzen aus Bologna behaupten, daß die Bauern den Verlust des päpstlichen Systems bedauern. Denselben Correspondenzen zufolge erhielt die Arme der Liga Verstärkungen, und der Erzherzog Maximilian (?) hätte dem Papste 2000 Soldaten-Mäntel und eine Batterie Artillerie geschickt.“ In dieser Depesche scheint ein Irrthum in Betreff des Erzherzogs Maximilian obzuwalten, dagegen hat das Geschenk selbst nichts Unwahrscheinliches. Die „Opinione“ meldet gleichfalls: „Wir erhalten aus dem Kirchenstaate die Nachricht, daß daselbst von Neuem österreichische Soldaten, unter dem Commando von österreichischen Offizieren, zur Vertheidigung des Papstes eingetroffen sind. Die auswärtigen Mächte wurden bereits zu wiederholten Malen von dieser bewaffneten Intervention Oesterreichs unterrichtet, und Frankreich richtete dem Vernehmen nach Vorstellungen an das österreichische Cabinet. Aber Oesterreich arbeitet, während es erklärt, es begnüge sich mit einem Proteste gegen die Einverleibung, unablässig an der Vermehrung seiner Streitkräfte in Italien. Unsere Regierung macht sich daher auf Eventualitäten gefaßt. Alle Militär-Beurlaubungen wurden eingestellt, die auf Urlaub befindlichen Mannschaften einberufen, und die Einberufung der vier Altersklassen folgt nach. Diese Vorsichtsmaßregeln sind durch die Klugheit geboten, zumal nach der Einverleibung die Regierung Truppen nach Mittel-Italien schicken muß.“ Diefelbe „Opinione“ bezieht die venetianische Frage gegenwärtig als die brennendste, weil die Zahl der aus den venetianischen Provinzen Ausgewanderten bereits 90,000 (?) betrage, weil jeder, der es könne, vor dem Standrechte fliehe. (K. 3.)

## Frankreich.

**Paris**, d. 21. Febr. Das Billault'sche Rundschreiben an die Präfekten drückt sich weit entschiedener aus, als das Schreiben des Herrn Rouland an die Bischöfe, und bildet einen noch schärferen Gegensatz zu der Note des Herrn Thouvenel an Hr. v. Grammont, in welcher man den ersten einleitenden Schritt zu einer etwaigen Verständigung mit dem römischen Stuhle sehen will. Auch soll die Veröffentlichung der Rundschreiben Rouland's und Billault's keineswegs auf Wunsch des Hr. Thouvenel erfolgt sein. Dieser wäre vielmehr der Ansicht, daß durch die erwähnte Veröffentlichung Seitens seiner Kollegen die von ihm selber eingeleiteten Unterhandlungen in ihrem Gelingen beeinträchtigt werden könnten. — Die Arbeiten in der kaiserlichen Familiengruft zu St. Denis sind jetzt vollständig beendet, und man vernimmt, daß die feierliche Beisetzung der Leiche Napoleons I. daselbst im Laufe des Monats Mai, wahrscheinlich am 5., erfolgen soll. — Die Verwerfung des Disraeli'schen Amendements bildet das Ereigniß des Tages; man ist sehr erfreut über die ministerielle Majorität von 63 Stimmen, die man nicht so stark glaubte, und hofft nun das Beste für die Annahme des Handelsvertrages, wenn er auch in einigen Punkten, wie in der Steinkohlenausfuhr, eine Abänderung erleiden sollte.

In Toulon hielt am 10. Febr. Viceadmiral Romain-Desfosse auf dem Marsfelde eine Rede über die Landungskompagnieen des Geschwaders ab. Die Ausrüstung und Bewaffnung dieser improvisirten Soldaten zeigen, welchen Nutzen man bei einem Handstreich oder einer Ueberrumpelung von diesen Leuten ziehen könnte. Da nur ein Theil des Geschwaders in Toulon ist, so bestand die Truppe nur aus etwa 1000 Mann mit 10 Geschützen. Besonders Auffsehen erregten die Abtheilungen der „Enterer“. Diese Leute, die beim Angriffe stets voran sein müssen, sind mit Revolvern zu sechs Schüssen, mit einem Sacke Granaten und einer Art bewaffnet. Sie tragen außerdem über der Schulter eine zusammenlegbare Leiter von zwei Meter Länge und um den Körper ein langes Seil, an dessen Ende ein vierzackiger Anker angebracht ist. Diese Anker sind dazu bestimmt, um auf ein gegebenes Zeichen auf Mauern und Wälle geworfen zu werden, wo sie an dem geringsten Gegenstande festhaften.

## Großbritannien und Irland.

**London**, d. 22. Febr. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses stellte Dalz die Anfrage, ob die Seitens der französischen Regierung an Lord Cowley gerichtete Mittheilung dahin gelaute habe: Frankreich beanspruche Savoyen für den Fall der Vereinigung Centralitaliens mit Piemont. Lord John Russell verwickelte die Beantwortung dieser Frage auf nächste Woche, wann Kinglake's Antrag wegen Savoyens verhandelt werde. Bezüglich des Handelsvertrages bemerkte Lord Palmerston auf eine deshalb gestellte Anfrage: beide contrahirenden Mächte, Frankreich sowohl als England, könnten Modificationen des Vertrags mittelst Supplementarvertrags in Vorschlag bringen, doch sei der andere Theil nicht zu deren Annahme verpflichtet. Ducane beantragte ein Amendement des Inhalts: das Haus mißbillige die Vergrößerung des Deficits durch Verminderung der Einnahme, sowie die zur Ausgleichung vorgeschlagene Erhöhung der Einkommensteuer.

## Singakademie.

Freitag den 24. Februar Vormittags 11 Uhr Probe zur Soirée.  
Der Vorstand.



Unübertrefflich größtes Lager  
**Confirmanden-Anzüge**

von **3 Thlr.** bis **15 Thlr.** nur einzig und allein bei  
**Salym & Eichengrün,**  
 Haupt-Depôt fertiger feinsten Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge,  
 Leipzigerstraße 105 u. 4.

**2000 Thaler**

Kindergelder, sofort zahlbar, hat auf genügende Sicherheit zu verleihen  
**Ferdinand Hünche** in Radegast.

Eine Wirthschafterin, welche durch gute Zeugnisse empfohlen wird und sich mir persönlich vorstellt, kann sogleich oder spätestens am 1. April c. auf dem Lande eine Stelle erhalten.  
 Eisleben, den 23. Februar 1860.

**Schwennicke.**

Eine Wirthschafterin, welche in allen Fächern der Landwirtschaft vollkommen erfahren ist — mit guten Zeugnissen versehen — findet zum 1. April Stellung in Ziegelrode bei Eisleben.  
**H. Meyer.**

Ein bei Erfurt belegenes Mühlengrundstück mit fortwährend starker Wasserkraft und vorzüglich guter Mahlmühle, bestehend aus 3 Mahlgängen, 1 Del- und Graupenmühle, Dekonomiegebänden, gegen 13 Ar. Gärten und gegen 20 Ar. Pachtland ist durch mich zu verkaufen.  
**Wilh. Klapproth** in Erfurt, am Anger 1747.

**Gesuchte Stelle.**

Ein junger Oekonomie-Verwalter, welcher bereits auf einigen Gütern conditionirt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine zweite Verwalterstelle, und wird dabei weniger auf Gehalt als vielmehr auf Gelegenheit zu weiterer landwirthschaftlicher Ausbildung reflectirt. Frankirte Briefe erbittet man mit Chiffre A. Z. poste restante Weimar.

Ein Rittergut, an der Chaussee von Nummersburg nach Polino co, Regbez. Gößlin, 3400 Areal. — 2000 Mrg. Acker, 300 Morg. Wiese, 600 Mrg. Eichenwald, 300 Mrg. Fichten, 1000 Schaafst., 16 Pferde, 18 Döhlen u. Brennerei und Ziegelei, soll sofort verkauft oder gegen ein kleines Gut mit 8000 Rthl. baarer Zahlung verkauft oder verpachtet werden.  
 Preis 65,000 Rthl.

Belgern a G., den 21. Febr. 1860.  
**W. A. Homann**, Agent.

Güter und Gastwirthschaften u. weist nach und werden Aufträge aufs Reellste und Pünktlichste ausgeführt durch den Agenten  
**W. A. Homann** in Belgern a G.

**Französische Mühlenstein-Fabrik**

von **Albert Schäckel**, vormals **H. Körner & Co.**, Neust. Magdeburg, empfehle den Herren Mühlenbesitzern u. Mühlenbau-Meistern meine verschiedenen französischen Mühlensteine, besonders diese aus dem Bois de la Barre bei La Ferté, welche in den Provinzen Sachsen u. Brandenburg nur allein bei mir gefertigt werden.

Ferner empfehle ich mein Lager der gangbaren Sorten deutscher Mühlenstein-Schwz. Doppel-Gaze mit der Versicherung, daß es auch fernerhin mein Bestreben sein wird, die Interessen meiner Geschäftsfreunde wahrzunehmen, worin mir in diesem Geschäfte erlangte Erfahrung und Verbindung mit den besten Bezugsquellen hilfreich zur Seite stehen.

Kupfthäuser Steine empfehle ich in schönster Qualität und zu billigsten Preisen ab meinem Bruch in Tilleda.

**Für Schwerhörnde. Schalleiter.**

Es ist keine Seltenheit, daß die Schwerhörigkeit oft allen chirurgischen Mitteln widersteht, dagegen gewahrt man in andern Fällen zum öftern einen zauberhaften Erfolg von ganz einfachen Hülfsmitteln, deren Anwendung im allerschlimmsten Falle höchstens die Wirkung eines vergeblichen Versuchs haben kann.

Zu diesen einfachen Mitteln gehören die der Natur des Ohres nachgeahmten kleinen Silbernen Schalleiter, die mehr oder weniger, früher oder später, von so überraschender Wirkung sind, daß, um daran zu glauben, es allerdings der zahlreichen Atteste der angesehensten Personen, welche diesem Instrumenten ihre Heilung verdanken, bedarf, von denen man aus dem betreffenden Prospectus sich überzeugen kann.

Diese Schalleiter sind in feinem Silber das Paar für 2 Thlr. 15 Agr. in Etuis mit Gebrauchsanweisung in Commission zu haben gegen freie Einsendung bei **Gebrüder Tecklenburg** in Leipzig, Burg-Str. 4.

**Waldwoll-Oel u. Waldwoll-Watte,** vorzügliche Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismus, so wie alle Präparate der Waldwollwaarenfabrik zu Remda sind vorrätzig bei **Friedrich Arnold** am Markt.

**Waldwolle** zu Matrasen bei **Friedrich Arnold.**

**Frischen Seedorf** erhalte jeden Freitag u. Dienstag früh frisch.  
**J. Kramm.**

**Strohüte** zum Modernisiren und Waschen werden angenommen, gut und schnell besorgt von **Anna Schallwig.**

Meine Wohnung ist bei Herrn Bäckermeister **Hünche** auf dem Markt.  
 Förbig, den 23. Februar 1860.

Alle Sorten **Strohüte** werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen bei **Friederike Michael** in Förbig.



Die unthätigsten Pferde, Schläger, Beißer, Stätige und mit mehreren anderen Ungezogenheiten kauft. Reitunterricht in 12 Stunden nach Commando, jede Gangart Reiten zu lernen ertheilt **Schröder**, Bruno'swarte 13.

Montag den 27. d. M. treffen ein Transport Zütländer Pferde in Benningen, den 28. des Morgens in Arttern ein und halten sich bis Mittwoch Mittag auf.  
**Christoph Jordan** aus Benningen.



Freitag den 24. Februar treffe mit einem Transport Pferden ein.  
**M. Zickel**, gr. Ulrichstr. 49.

**An Ihr!**

Motto: Alte Liebe rostet nicht.  
 Du, du liegst uns am Herzen  
 O Bowle,  
 Reich uns die Hand mein Leben!  
 In Ewigkeit  
 Sei uns gegrüßt! —  
 Du hast Granaten und Perlen  
 O Doris!  
 Ruhe süß, und denk an ihnen!  
 In unserm Herzen ist der schönste Ort!  
 Sei uns gefüßt.

**Das Kleeblatt.**

Ich warne hiermit Jedermann auf meinen Namen etwas zu borgen, wer es auch sei, gleichviel. Halle.  
**F. Dresner**, Gastwirth „Zur Weintraube.“

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Morgen früh** empf. wieder fr. Dorfch u. Zander u. gr. fette Kieler Bücklinge.  
**Julius Riffert** (alte Post).

**Getreide-Kümmel, Salleschen,** aus dem schönen reinen Getreidebranntwein destillirt, den uns die Städte des Harzes, namentlich Quedlinburg und Nordhausen liefern;

**Calumiser**, diesen ächten polnischen Jüden-Bittern, empfiehl in bester reinerer Waare die Fabrik  
**W. Fürstenberg & Sohn.** Halle.

In meinem Hause, Rathhausgasse Nr. 7, sind 2 Etagen, jede zu 130 Rthl. und zwei Parterre-Wohnungen, jede zu 50 Rthl. zu vermieten und am 1. April d. J. zu beziehen.  
**Carl Dettenborn.**

**Auf d. hohen Petersberge** Sonntag den 26. Februar Concert mit Gesangs-Vorträgen von Geschwister Zeidler, wozu freundlichst einladet **Wehde.**  
 Anfang Nachmittags 4 Uhr.

**Rathskeller.**

Sonabend d. 25. Februar Soirée musicale von Geschwister Zeidler.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben erfreut.  
 Halle, d. 23. Februar 1860.  
**Otto Ebert** und Frau.

**Entbindungs-Anzeige.**

Gestern Abend wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes erfreut, welches wir hierdurch allen Freunden und Bekannten anzeigen.  
 Federleben, d. 21. Februar 1860.  
**F. Ackermann** und Frau.

### Rußland und Polen.

**Petersburg, d. 16. Febr.** Die „B.-H.“ glaubt aus wohlunterrichteter Quelle mittheilen zu können, daß die Vorarbeiten zu der hochwichtigen socialen Reform der Bauern-Emancipation im Frühjahr dieses Jahres beendigt und die engültigen Bestimmungen bezüglich der Hauptpunkte zum Herbst dieses Jahres erfolgen werden. Die factisch dabei Interessirten werden, fügt sie hinzu, dann von der irrthümlichen Meinung geheilt sein, als sei das Werk um 3 Jahre hinausgezogen, wie solche versichern, die ihm keinen Erfolg wünschen. Die definitive Vorlage neuer Entwürfe, betreffs der Getränkesteuer, soll bereits erfolgt sein. Zufolge derselben soll das bermalige Pachtssystem abgeschafft, und eine Accise eingeführt werden, welche die Regierung direct oder durch ihre Commissionaire erhebt. Die größte Wahrscheinlichkeit adoptirt zu werden, hat die erstere Art der Acciseerhebung. Das neue Project, welches das in Kraft bestehende Silberstatut ersetzen soll, ist bereits gedruckt und wird demnächst der Steuercommission vorgelegt. Das Project der Rußbarmachung der Staatswälder ist bereits im Werke.

### Spanien und Marokko.

Die madriider Berichte vom 15. Febr. geben Hoffnung, daß der afrikanische Krieg alsbald beendet sein wird. Spanien verlangt Abtretung des eroberten Gebietes von Ceuta bis Tetuan, 400 Mill. Realen Kriegsschuldigung, vollständige Genugthuung für die spanische Flagge, eine zureichende Erweiterung des Festungsrayons der Dreibios, Herstellung eines neutralen Gebietes zwischen den spanischen Besitzungen und dem von Mauren bewohnten Gebiete, die Zusicherung, daß die spanischen Plätze in Zukunft nicht beunruhigt werden sollen, so wie das Recht, überall in Marokko spanische Agenten halten zu dürfen. Uebrigens soll D'Donnell der Königin die Ueberzeugung ausgesprochen haben, daß, wenn man Tetuan behalten wollte, man wenigstens 20,000 Mann in Afrika lassen und 40 Millionen Realen Unkosten ins Budget aufnehmen müßte. Diese Aussicht ist nicht verlockend, die Königin hat nach abgehaltenem Ministerrathe erklärt, sie wolle den Frieden, aber nur einen ehrenvollen und der gebrachten Opfer würdigen Frieden. In Madrid wurden jedoch Maueranschläge abgerissen, worin die Königin besudigt wird, sie sei plötzlich für einen schnellen Friedensschluß, weil sie dem Papste Hilfe zugesagt und den Plan habe, die Truppen nach Rom zu schicken. Man wollte sogar wissen, ein Cabinet Narvaez-Sartorius, das diese Sendung auf sein Programm zu nehmen entschlossen sei, stehe bereit, D'Donnell's Erbschaft anzutreten. Die Rüstungen dauern fort. D'Donnell wurde in dem Gefechte des 4. Februar leicht verwundet; eine matte Kugel traf ihm den Arm, und eine andere Kugel schrammte ihm den Kopf. In Tetuan haben die Spanier mehrere Mauren, die spanische Soldaten ermordet hatten, erschiesen lassen müssen. Muley Abbas war mit den Trümmern der 20,000 Mann regulärer Truppen, etwa 1000 Fußgänger und 3000 Reiter, bis Alcazar-Zehir gelangt, als die Kabylen über ihn herfielen und ihm die Kriegskasse, etwa 100,000 Piafter, abnahmen. Ueber die Kämpfe und Verluste der Spanier bei Melilla meldet eine telegraphische Depesche des „Nord“ aus Madrid, d. 21. Febr., folgendes Nähere: „Die Mauren — soll wohl heißen, die umwohnenden Skabylenstämme — machten Miene, Melilla zu beschießen; Brigade-General Boretta griff, obgleich nur erst halb von einer schweren Krankheit genesen, die Feinde an und nahm ihre Stellungen ein. Hierbei verloren die Spanier 31 Mann. Von Neuem erkrankt, mußte Boretta dem Obersten das Commando überlassen und sich in die Festung zurückziehen lassen. Jetzt griffen die Mauren die Spanier wieder an und verjagten sie aus den eingenommenen Stellungen. Seine Schmerzen vergessend, eilte Boretta von Neuem herbei, trieb die Mauren wieder aus den Stellungen, die sie früher besetzt, dann verloren und wieder genommen hatten. Hierbei verloren die Spanier 182 Mann.“

Die „Patrie“ enthält aus Tetuan einen Brief vom 12. Febr., der folgende Einzelheiten über die Ereignisse, die sich dort vor dem Einmarsch der Spanier zutragen, mittheilt: „Die marokkanischen Truppen plünderten, ehe sie die Stadt verließen, das israelitische Viertel und überließen sich dort Erzesen aller Art. Das Haus des französischen Viceconsuls wurde verwüstet und ihm sein ganzes Vermögen geraubt, das die Frucht vierzigjähriger beständiger und ehrbarer Arbeiten ist. Hr. Nahon (derselbe ist auch Jude) hat eine zahlreiche Familie, die in Tetuan in allgemeiner Achtung steht. Die Wohnungen, Synagogen und öffentlichen Anstalten des jüdischen Viertels wurden alle zerstört. Das einzige Haus, welches die Mauren verschonten, war das des englischen Viceconsuls, James Hay, Bruders des britischen Geschäftsträgers in Marokko, des Hrn. Drummond Hay.“

### Vermischtes.

Die Nationallotterie für die Deutsche Schillerstiftung soll bis jetzt 190,000 Loose abgesetzt haben und man rechnet schon jetzt auf einen Reinertrag von 100,000 Thalern. Die Schillerstiftung besitzt zur Zeit ein Vermögen von etwa 70,000 Thalern, darunter Wien 23,000 Thlr., Dresden 15,000, Weimar 10,000, Leipzig 4500, Frankfurt a. M. 3500, Berlin 3200, München 2800, Breslau 2200, Köln 2000 Thlr.

Die drei zuerst nach dem marokkanischen Kriegsschauplatz abgegangenen preussischen Offiziere kamen dort ohne Pferde an, mußten aber, da sie im spanischen Lager und an der afrikanischen Küste solche überhaupt nicht erhalten konnten, nach Alicante (spanische Küste) zurückfahren, um dort die Thiere anzukaufen. Mittlerweile

fand die Schlacht bei Tetuan statt. Glücklicher war der preussische Hauptmann v. Jena, der, obgleich später als die gedachten drei Herren abgeritt, dennoch kurz entschlossen auf directem Wege nach dem spanischen Hauptquartier eilte und gerade zurecht kam, um bei Beginn der Schlacht auf das erste beste Pferd zu steigen und den Säbel in der Faust, auf die feindlichen Colonnen an der Spitze eines spanischen Reiter-Regiments einzureiten und einzuhauen. Der fünfte der preussischen Offiziere, die nach Marokko abgegangen sind, Graf Stolberg-Wernigerode, kann, da er erst spät den nöthigen Urlaub erhielt, erst jetzt an der Küste Afrika's eingetroffen sein.

Die von der „Pommerschen Ztg.“ ausgegangene Nachricht, daß zehn Confirmanden aus Wolde an der Mecklenburgisch-Pommerschen Grenze auf dem Wege nach dem Pfarrdorfe Kastorf durch das Einbrechen der Eisdecke eines Sees, den sie passirten, um's Leben gekommen seien, entbehrt, wie der „Kostöcker Ztg.“ von dem Bevollmächtigten der Wolde Gutsherrschaft mitgetheilt wird, glücklicherweise jedes Grundes.

Bonn, d. 20. Februar. Gestern Abend 10<sup>1/4</sup> Uhr wurden wir hier bei ziemlichem Schneegestöber plötzlich durch mehrere Blitze und heftige Donnerschläge erschreckt, welches ungefähr  $\frac{1}{4}$  Stunde anhielt; etwas Seltenes um diese Jahreszeit. Der Blitz hat, der „Elb. Ztg.“ zufolge, in dem 2 Stunden von hier gelegenen Dorfe Mehlem in die Kirche eingeschlagen und gezündet. Die Kirche ist bis auf die Mauern abgebrannt, so wie auch ein daneben liegendes Gebäude nebst Stallung und Scheune, wobei leider auch ein Menschenleben zu beklagen ist. Der Blitz hat gestern auch im Thurme der Pfarrkirche zu Erlehen gezündet; die Spitze ist abgebrannt. Die Gefahr scheint heute Morgen 5 Uhr beseitigt.

Am 31. Januar wurde auf der Chaussee bei Seebach, einem in der Nähe von Frankfurt a. M. liegenden kurhessischen Dorfe, die Leiche eines 23jährigen Soldaten gefunden. Man hielt den Unglücklichen für erfroren, und der Gerichtsarzt erklärte nach angestellten Belebungsversuchen, der Tod sei in Folge eines Hirnschlages erfolgt. Die Eltern wollten ihren Sohn erst am Sonntag (5. Februar) begraben lassen; da sich aber noch nicht die geringsten Spuren der Berewung zeigten und namentlich die Augen noch nicht gebrochen waren, so machte dies Aufsehen, und man glaubte, daß hier ein Fall des Starrkrampfes vorliege. Die Leiche wurde in ein erwärmtes Zimmer gebracht, Tag und Nacht bewacht, auch galvanische Belebungsversuche, jedoch erfolglos, angestellt. Alle Aerzte erklären, daß der Tod seit acht Tagen eingetreten sei; aber noch immer, schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus Frankfurt a. M. vom 18. Februar, zeigen sich keine erheblichen Spuren der Berewung, die Glieder sind noch immer nicht steif u. s. w. Der Pfarrer hat erklärt, die Berewigung erst dann vornehmen zu wollen, wenn der Tod seine Macht vollständig an der Leiche bewährt habe. Die Sache macht natürlich ungewöhnliches Aufsehen, und sehr viele Aerzte von Darmstadt, Hanau, Heideberg, Marburg und Gießen haben den außerordentlichen Fall als noch nicht dagewesen bezeichnet.

Köthen, d. 20. Februar. Gestern Abend halb 8 Uhr brach bei sehr heftigem Südwestwinde in den Schenkenräumen des Rittergutes zu Sternienburg Feuer aus, ascherte zum größten Theile diese ein und pflanzte sich dann auf die Gehöfte des Kossathen Engel fort, welche dann ebenfalls ein Raub der verheerenden Flammen wurden. Hierauf ergriff der Brand die Gehöfte des Kossathen Dinsch und die Stallgebäude des Gemeindegirtenhauses und vernichtete beide zum größten Theile. Menschenleben sind bei diesem Unglücke nicht in Gefahr gekommen.

Leipzig, d. 19. Februar. Gestern Abend 7 Uhr ist der Gärtnereimerster Rothe aus Naumburg auf dem hiesigen Thüringer Bahnhofe verunglückt. Er hatte sich verspätet und wollte, als der Zug sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, noch in einen Wagen springen. Da dies noch obendrein auf der falschen Seite geschah, so glitt er aus und dabei wurde ihm der eine Fuß so zerquetscht, daß ihm derselbe heute im Hospital hat abgenommen werden müssen.

Klausthal, d. 16. Februar. Ein Schneefall, wie ihn seit Jahren der Harz nicht gesehen hat und der das Schauspiel des Winters von 1837 wiederholen zu wollen scheint, ist noch fortwährend im Zunehmen begriffen. Der Verkehr ist sehr erschwert, zum großen Theil ganz gehemmt. Vor einigen Tagen versuchte man die Straßen von hier nach Andreasberg wieder fahrbar zu machen, aber in wenigen Minuten war die mühsam durch zahlreiche Menschen- und Pferdekräfte hergestellte Bahn wieder spurlos verschwunden.

Meiningen, d. 19. Februar. Auf dem Thüringer Walde sowohl als auf dem Rhöngebirge hat der letzte Schneefall massenhafte Anhängung des Schnees bewirkt, so daß viele Wege unfahrbar geworden und die Posten deshalb verspätet anlangen. Es giebt hier und da wahre Schneeberge. In einigen Dörfern auf dem östlichen Abhange der Rhön herrscht zudem noch der Typhus in fast nie dagewesener Weise.

Alexander Dumas hat sich bekanntlich eine Nacht in Syra für längere Fahrten bauen lassen, die „Monte-Christo“ getauft ist. Er brauchte daher eine Flagge, und da er nicht unter der Griechischen Fahnen wollte, so petitionirte er um die der Pilger, nämlich die von Jerusalem. Die Privilegien, welche diese hat und durch welche sie selbst im Kriege von allen Nationalitäten unangestraft bleibt, bestimmten ihn zu dieser Wahl. Außerdem hatte es für einen Romantiker noch etwas Verlockendes, die fünf rothen Kreuze dieser Flagge aufhissen zu können. Dumas wendete sich also deshalb an das Französische

Consulat, das sie nicht ausliefern konnte; er mußte sich an den Prior der Franziskaner in Livorno wenden, der sie ihm verweigerte und nach Florenz schickte, wo er endlich durch Vermittlung des Grafen Piccolomini das Gewünschte erhielt. Der „Monte-Christo“ liegt gegenwärtig in Marseille, wo er mit Kupfer beladen wird. Ist er einmal ganz in Stand gesetzt, so wird der neue Doyfsee seine Meerfahrt antreten.

— Paris, d. 21. Febr. Der pariser Straßen-Carneval machte dieses Jahr eine letzte Anstrengung. Die fetten Ochsen, die seit drei Tagen ihren Umzug durch die Straßen der französischen Hauptstadt halten, hatten ihr aus Rittern und Geknappen, Victoren, Göttern und Göttinnen bestehendes Gefolge mit neuen Gewändern besetzt. Der Anblick, den der Zug darbot, war aber doch ein höchst langweiliger und trauriger, und ließ die Menge fast und theilnahmlös. Sie sah ihn ruhig vorbeiziehen; nirgends ertönte ein Witzwort, man hörte kein lustiges Lachen, fast keinen Handworf, keinen Pierrot und keine Pierrette, und nur hier und da eine Mannsgestalt, die sich in Weibergewänder gehüllt, und ein junges, kaum der Amme entlaufenes Kind, das seine Eltern in eine Maske gesteckt hatten. Die Boulevards selbst, die noch letztes Jahr eine ungeheure, umsonst nach Masken suchende Menge sah, waren dieses Jahr ebenfalls sehr wenig belebt. Die Ochsen besuchten heute auch die Tuilerien. Dort begrüßten sie den Kaiser, die Kaiserin, den kaiserlichen Prinzen und den ganzen Hof. Eine ungeheure Menschenmenge war mit den Ochsen in den sonst der Menge verschlossenen Tuilerienhof gedrungen; die Lüfte ertönten von vielfachen Rufen, die Trompeten schmetterten, die Trommeln wurden gerührt, und die Helben des Tages brummten dazwischen.

— London, d. 20. Februar. Gestern früh gegen 3 Uhr ward bei Beachy Head, nicht weit von Dover, der auf der Fahrt von Dublin nach London begriffene Dampfer „Dndine“ von dem Schooner „Gerone“ aus Bideford in den Grund gebohrt. 21 Personen gelang es sich auf einem Boote zu retten, etwa 50 aber fanden ihren Tod in den Wellen. Die jetzt verunglückte „Dndine“ hatte vor einigen Monaten das Mißgeschick ein Kohlen Schiff niederzufahren, wobei der auf letzterem befindliche Kooke und mehrere Matrosen um das Leben kamen.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 7. Stück des hiesigen Amtsblatts enthält u. a. Folgendes:

Eine Polizei-Verordnung der Königl. Regierung wegen Meldung der Militairpflichtigen zur Verichtigung der Militair-Stammrollen und deren Stellung vor Kreisen und Departements-Gesetz-Commissionen, wonach Unterlassungsbüßen von Meldungen und Seltenen der Militairpflichtigen oder deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Erzieh- und Kavaliersberufen mit einer Strafe bis zu 10 Thalern belegt werden sollen; eine gleiche Strafe trifft diejenigen Militairpflichtigen, welche der Aufforderung zur Musterung oder Aushebung keine Folge leisten oder beim Austrufen im Musterungs- oder Aushebungsorte nicht anwesend sind, sowie diejenigen Eltern, Vormünder u. c., welche die Infanterie der mittelbar an sie oder unmittelbar an die Militairpflichtigen erlassenen Befehlsgebote unterlassen haben. — Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung legt den Anfang der diesjährigen Wechselsprüfungen bei dem Schullehrer-Seminar in Weisenfels auf den 16. April d. J. fest.

Personals-Chronik. Den Bau-Inspector Dolzsch in Torgau und Schönowald in Naumburg ist der Charakter als Laurat verliehen worden. Der Rechtsanwält v. Mehren ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Halberstadt ernannt. Dem Civil-Supernumerar Adhling II. ist eine Bureau-Diätarienstelle beim Appellationsgericht zu Halberstadt verliehen worden. Der Gerichts-Assessor v. Hartwig ist gestorben. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wölsch in der Diöcese Brehna, ist der bisherige Pfarrer in Schinne, Diöcese Sendal, Theodor Paul August Süßner, berufen und bestätigt worden. Durch den Tod des Pfarrers Kottenhahn ist die Pfarrstelle zu Nieshardsbäumen, in der Gbörice Sangerhausen, welche unter königlichem Patronate steht, zur Erledigung gekommen. Durch den Tod des Pfarrers Simon ist die unter königlichem Patronate stehende Pfarrstelle zu Wölsch, in der zweiten Landepörice Halle, zur Erledigung gekommen. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Leßingens-Saalkau, in der Diöcese Gottleben, ist der bisherige Pfarramt-Verweser in Freyburg a. d. H., Julius Theodor Haackmann, ernannt und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle in St. Stephan in Zeitz, in der Diöcese Zeitz, ist dem bisherigen Pfarrer in Wolmerowde, Diöcese Gemeleben, Ludwig Andrea, verliehen worden. Die unter königlichem Patronate stehende Pfarrstelle in Sobensdöbeln, Diöcese Magdeburg, ist durch das Ableben des Pfarrers Fischer vacant geworden. Durch den mit dem 1. October e. erfolgenden Eintritt des Pfarrers A. Berti in den Ruhestand wird die unter königlichem Patronate stehende Pfarrstelle zu Nieshardsbäumen, in der Gbörice Sangerhausen, vacant. — Die Schulstelle in Sainichen, Gbörice Zeitz, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle in Grensch, Gbörice Gienburg, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küblers-Schulstellen in Sennemy, II. Landepörice Halle, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt, auch deren Wiederbesetzung bereits eingeleitet.

— Naumburg. Die Personals-Chronik des Merseburger Amtsblatts (Nr. 7) enthält folgende Personals-Veränderungen im Departement des hiesigen Appellations-Gerichts:

Der Kreisgerichts-Rath Baake in Erfurt ist zum Rath bei dem Appellationsgericht in Magdeburg ernannt. Der Kreisrichter Schönowald in Weisenfels ist an das Kreisgericht zu Erfurt, der Gerichts-Assessor Müller an das Appellationsgericht zu Stettin, der Gerichts-Assessor Seichen an das Appellationsgericht zu Hamm versetzt; dagegen ist der Gerichts-Assessor Schönowald, bisher bei dem Appellationsgericht zu Magdeburg, in dieses Departement übertragen. Die Referendarien Firkemann ist zum Referendar befördert und der Rechtsanwält Dörfen zum Advokat angenommen. Der Kreisgerichts-Rath Schönowald in Zeitz, der Rechtsanwält Jungnickel in Gienleben, die Referendarien v. Prosch in Gieblitz und Hoffmann in Gienleben, sowie der Bureau-Assistent Höder in Halle sind gestorben. Der Bureau-Assistent bei denselben ernannt. Der Gerichtshof Brand in Halle ist an das Kreisgericht zu Merseburg und der Gerichtshof Hagedorn in Subl an das Kreisgericht zu Halle versetzt. Die Hülfboten Brandt in Wittenberg, Reichenstein in Subl und Feßling in Merseburg, sind, die beiden Ersten bei dem Kreisgerichte daselbst und der Letzte bei den Gerichts-Commissionen zu Wittenberg, definitiv angestellt. Der Gerichtshof Bennig in Wittenberg ist seines Amtes entsetzt und der Gerichtshof Dittenbüffel zu Remberg, sowie Sidert in Viechenwerda sind gestorben.

— Der Seminardirector Bühring in Neuwied ist an Stelle des nach Erlieben berufenen Dr. Stier zum Obersperrar und Superintendenten in Schkeuditz bei Halle ernannt worden.

### Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 20. Februar.

Unter Vorsitz des Justizraths Krittig wurde verhandelt:  
1) Die Königl. Universität beabsichtigt zur Enttarnung der neuen medicinisch-chirurgischen Klinik eine Wasserleitung anzulegen, die in den Wälfenthal einmündet und alle Flüssigkeiten aus den Gebäuden dahin abführen soll und dabei zu dieser Bauanlage Genehmigung zu ertheilen. Es sind hierüber mehrere Verhandlungen gepflogen und dabei angesetzt, daß die Genehmigung zu versagen sei, weil der Wasserfunkt durch jene Anlage Stoffe zugeführt werden würden, die das Abwasser noch mehr als bisher verunreinigen müßten. Genauere Ermittlungen haben indeß ergeben, daß diese Befürchtungen nur zum kleinsten Theil begründet sind und leicht ganz beseitigt werden können, wenn der Wasserzuführungs-Kanal zum Kunstbrunnen verlegt und allenfalls ein kleiner Einbau zur Verhütung des Rückflusses aus dem Neumühlengraben angelegt wird. Der Magistrat will deshalb, wenn die Universität jene Anlagen auf ihre Kosten machen will, den Bautensens ertheilen und bittet dies zu genehmigen. — Die Verammlung genehmigt zwar die Anlage des erwähnten Wasserabführungs-Kanals, jedoch nur, wenn Seitens des Fiscus eine Sundwand zur Abschwemmung des unretten Wassers angelegt wird, welche in der auf dem Plane angezeichneten Richtung bis an den Walm geht und die sämtlichen Kosten dafür allein trägt. Die Verlegung des Wasserzuführungs-Kanals nach dem Kunstbrunnen erscheint dann nicht weiter erforderlich.

2) Nachdem der Magistrat die verlangte Auskunft über die Ueberschreitung des Etats zur Heizung der rathshauslichen Zimmer dahin gegeben, daß eine in 1858 gebotige Rechnung wegen verspäteter Einreichung pro 1859 hat gebucht werden müssen, wodurch pro 1858 eine Ersparnis, pro 1859 eine Ueberschreitung entstanden, wird die erfolgte Mehrausgabe von 47 Thlr. 22 Sgr. vorbehaltlich der Rechnungslegung bewilligt.

3) Ebenso werden 12 Thlr. 14 Sgr. auf den Etatsittel zur Vermehrung der Bibliothek bewilligt.

4) Zur Beschaffung eines ordnungsmäßigen Rechnungsbilags beantragt der Magistrat, die bei dem Etatsittel für Militairanhalten vorgekommen und bereits durch verschiedene Beschlässe genehmigte Mehrausgabe von 11,341 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf. und 59 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. nachträglich im Ganzen zu bewilligen, was von der Versammlung bewilligt wird.

5) Mit dem Königl. Steuerfiscus ist nunmehr ein Abkommen dahin getroffen, daß das neue Thor und Thoreinnehmerhaus an Apothekergarten auf gemeinschaftliche Kosten des Staats und der Stadt und zwar in dem Verhältnisse, als Beide an der Mabl- und Schlachtfleuer participiren, erbaut und erhalten werde, und daß Beides auch in diesem Verhältnisse gemeinschaftliches Eigentum verbleibe, daß aber auch der Staat zur Besserung Aufklärung des Rechtsverhältnisses bereit sei, das Thoreinnehmerhaus allein zu bauen, wenn die Stadt den Grund und Boden dazu unentgeltlich bezuge und den Thorverschluß auf alleinige Kosten baue. Den letzten Vorschlag hält der Magistrat an annehmbaren schon deshalb, weil er der Stadt weniger kostet, indem dieselbe zu ihrem Antheile an den Gesamtkosten circa 834 Thlr. werde tragen müssen, während das Thor und der herzugebende Grund und Boden auf etwa 715 Thlr. berechnet werden könne; er beantragt daher sich mit Annahme des letzten Vorschlags einverstanden zu erklären. — Die Versammlung kann dem aus verschiedenen Gründen nicht beistimmen und hält es für angemessener, es dabei zu belassen, daß die erforderlichen Kaufkosten nach dem Verhältnisse der Mabl- und Schlachtfleuer gemeinschaftlich getragen und das Thoreinnehmerhaus und der Thorverschluß gemeinschaftliches Eigentum verbleiben.

6) Nach dem eingeleiteten Submissions-Verfahren über Beschaffung der Subzellen für zwei neu zu errichtende Klassen in der Armen-Schule ist der Tischlerm. Winzeng mit 24 pCt. unter dem Anschlag Mindestforderter gebieten. Der Magistrat beantragt Ertheilung des Zuschlags und Genehmigung, daß die hiesigen Einrichtungen zu einer neuen Klasse in der Glauchaer Schule auf Rechnung angeführt werden. — Die Versammlung ertheilt den Zuschlag an den Tischlerm. Winzeng und ist auch mit dem zweiten Antrage des Magistrats einverstanden. Hierauf geschlossene Sitzung.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Februar.

**Kronprinz.** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Krosigk m. Diener a. Popsitz, v. Ludwiger m. Diener u. Fr. Ditzig, Ratmann a. Schlesien. Die Hrn. Kaufm. Wiedert a. Köln, Schwarz a. Bocholt, Krumpholt a. Leipzig, Krafft a. Griesfeld, Binger a. Hannover, Wibrach a. Garburg, Fr. Mühlensel Bunzios a. Döben, Fr. Dittke Genée m. Bedienung, Schauf, am Friedrich-Wilhelmsplatz, Theater a. Berlin.

**Stadt Zürich.** Hr. Rent. Peters u. Fr. Fabrik. Nolte a. Düsseldorf. Die Hrn. Kaufm. Wildfang u. Harms a. Bremen, Schindl a. Dettelbach, Geringer a. Sultzbach, Geher a. Braunschweig.

**Goldener Ring.** Hr. Geh. Ober-Reg.-Rath v. Ledebur m. Gem. a. Erfurt. Hr. Rent. Ralchmeyer a. Dresden. Hr. Unteramt. Seidenreich m. Gem. a. Prasdorf. Hr. Ober-Reg.-Rath v. Littenhal a. Chemnitz. Hr. Damm. Vorberg a. Mahndorf. Die Hrn. Kaufm. Gorkh a. Berlin, Kerbert a. Remel, Fußer a. Bremen, Weber a. Magdeburg, Lersch a. Hamburg, Rahnmann a. Erfurt, Böttcher a. Rheidt, Schwarzweider a. Weintagen.

**Goldener Löwe.** Die Hrn. Kaufm. Funt a. Wotho, Schulz a. Berlin, Wiegand a. Albenfels, Weisse a. Breslau, Lüttgens a. Altena. Hr. Defon. Schmidt a. Grabow. Die Hrn. Fabrik. Pfaff a. Neukirchen, Ritter a. Chemnitz. Fr. Hartil. Kirchner a. Stettin.

**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Kaufm. Gabn, Ravene u. Cohn a. Berlin, Handban a. Wolmirshof, Pollard a. Glaucha, Briz a. Braunschweig, v. Harlessen a. Warstein, Hornickel a. Sangerhausen, Gressenhanen a. Goslar. Fr. Cand. theol. Krüger a. Brandenburg a. S. Hr. Defon. Insp. Koch a. Sachsfeld. Hr. Post-Kassen-Contr. Kempke a. Berlin.

**Schwarzer Bär.** Hr. Kaufm. Brodhagen a. Lohne b. B. Fr. Geschäftsfreiw. Gladen a. Winterberg.

**Goldne Rose.** Hr. Gutshof. Bauer a. Carow. Die Hrn. Kaufm. Reinbold u. Weber a. Naumburg, Rejfer Jun. a. Nordhausen, Dittler a. Magdeburg.

**Mente's Hôtel.** Hr. Pastor Feilchner m. Gem. a. Droßlig. Die Hrn. Kaufm. Gronheim u. Wernthal a. Magdeburg. Hr. Insp. Bauer a. Köln. Fr. Post-Insp. Hoffmann a. Frankfurt a. M. Hr. Mühlensel. Bergmann a. Bismarckshausen b. Weimar.

**Hôtel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Kaufm. Franck a. Berlin, Schwarzlopf a. Oldenburg. Hr. Antim. Kiebe a. Dönnitz. Hr. Hotel. Schrader a. Braunschweig. Hr. Gutshof. Glettmann a. Brauen.

### Meteorologische Beobachtungen.

	22. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	331,68 Par. L.	333,26 Par. L.	335,12 Par. L.	333,36 Par. L.	
Dampfdruck . .	1,40 Par. L.	1,77 Par. L.	1,57 Par. L.	1,58 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt	84 pCt.	81 pCt.	81 pCt.	82 pCt.	
Luftwärme . .	— 2,0 C. Rm.	1,0 C. Rm.	— 0,4 C. Rm.	— 0,5 C. Rm.	

## Bekanntmachungen.

### Holzversteigerung

in der Oberförsterei Böckeritz.

Aus dem Unterforste Petersberg sollen:

a) in der Abtiffina:

**Freitag den 2. März d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

circa: 103 Stück stehende Eichen, ferner das aus Eichen und Einden bestehende Unterholz in 22 Kadeln auf dem Stocke;

b) im Bergholze:

**Sonabend den 3. März d. J.**

**Vormittags 8 Uhr**

circa: 117 Stück stehende Eichen,

210 Schock Bandstöcke,

3 Klaftern Eichen-Scheitholz,

3/4 dergl. Stockholz,

48 1/2 Schock Reisig,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Königl. Hegeemeister **Sausius** auf dem Petersberge ist beauftragt die zu versteigernden Hölzer einige Tage vor der Auktion auf Verlangen zur Besichtigung örtlich nachzuweisen und nach Beendigung der Licitation werden von dem anwendenden Forstfassen-Rendanten Zahlungen angenommen.

Böckeritz, am 21. Februar 1860.

Der Königl. Oberförster

**Gallasch.**

### Bekanntmachung.

Die Anlieferung von 360 Schachteln Kohlensteinen aus den Lagern bei Schieppitz, Pettin, Riesau, Seeburg u. zur Unterhaltung der Berlin-Casseler Staats-Chaussee von Nr. 23, 19 bis Nr. 25, 10 zwischen der Hallischen Kreisgrenze jenseits Penstedt und Aseleben pro 1861 soll in kleineren Partien öffentlich mindesterfordernd verbunden werden.

Es ist hierzu Termin

im **Gasthof zur Post zu Langenbogen**

**Freitags den 9. März c.**

**Vormittags 10 Uhr**

anberaumt, und werden qualifizierte Unternehmer hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die speziellen Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Eisleben, den 21. Februar 1860.

Der Königl. Bau-Inspktor

**Wardtmeyer.**

Die Stelle eines Küfers und Schullehrers zu **Offen bei Merseburg**, deren jährliche Einkünfte ungefähr 200 *Rp* betragen, wird durch Weiterbeförderung ihres jetzigen Inhabers erledigt. Wahlfähige Bewerber wollen sich bei dem unterzeichneten Collator derselben baldigst melden.

Halle, den 23. Febr. 1860.

Professor Dr. **Dähne.**

Ein nahrhafter **Gasthof** oder **Schenkwirtschaft** in der Stadt oder auf dem Lande wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten bittet man poste restante Halle franco unter K. K. 10. einzufenden.

### Gasthofs-Verkauf.

Derselbe liegt in einer volkreichen Stadt, hat Wohnhaus, gr. Gaststube und 8 ausmeublierte Fremden-Zimmer, Stallung, überbaute Kegelbahn, hübschen Garten, und soll Familienverhältnisse halber nebst vollen Inventarien für 7000 *Rp*, mit der Hälfte Anzahlung, verkauft werden.

Ein Landgut bei **Merseburg**, mit herrschaftlichen Gebäuden, 36 *Mg.* ausgezeichnetem Acker, soll eiligst für 7000 *Rp*, mit circa der Hälfte Anzahlung, verkauft werden.

Näheres ertheilt der **Dekonom G. Nöfeler** in Halle, gr. Brauhausgasse Nr. 31.

1000 *Rp* sind sofort auszuleihen. Das Nähere Leipzigerstraße Nr. 31, parterre.

Eine **Schmiede** mit 2-3 Morgen Feld, großem Garten, an einer lebhaften Straße, im Dreieck allein, ist für 700 *Rp* mit 300 *Rp* Anzahlung zu verkaufen und sogleich zu beziehen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Für ein **Zuchgeschäft** in **Magdeburg** wird ein **Lehrling** gesucht. Das Nähere bei **F. A. Timmler**, alter Markt Nr. 36.

## Leipziger Bücherauction.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Verzeichniß** der von Herrn Professor **Dr. Ludw. Ross** in **Halle** und **Hrn. Amtsphys. Dr. med. Dietmar** in **Ostheim** nachgelassenen **Bibliotheken**, welche nebst andern Sammlungen von Büchern, Musikalien und Kunstartikeln, sowie einer sehr bedeutenden Sammlung von Wappen, Siegeln und Autographen vom 22. März c. an versteigert werden durch

**H. Hartung,**

Universitäts-Proclamator in Leipzig.

Die **Matthiä'sche Erziehungsanstalt** auf dem **Frauenfels zu Altenburg** beginnt den 17. April ihren 11. Jahreskursus. Sie nimmt **Zöglinge** vom 8. bis 16. Jahre auf und befreit sich, dieselben körperlich, sittlich und geistig harmonisch zu entwickeln und sowohl für die praktischen Berufszweige, wie für die gelehrten Fächer in getrennten Cursen tüchtig vorzubereiten.

Anmeldungen neuer Zöglinge werden bis ult. März erbeten. Die Prospekte der Anstalt, in denen die Erziehungsgrundsätze, die Hausordnung und die Organisation des Unterrichts nebst den Bedingungen der Aufnahme enthalten sind, werden auf Wunsch gratis verabreicht von

**Dr. W. Matthiä, Dir.**

**Altenburg, den 20. Febr. 1860.**

In einem anfänglichen **Penfivnat**, ganz in der Nähe des **Waisenhauses**, finden **Söhne** oder **Töchter**, die die **Hallischen Schulen** besuchen sollen, freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft wird **Herr Maurermeister Lorenz** die Güte haben zu ertheilen, **Frankenstraße Nr. 1.**

### Lehrlings-Gesuch.

In meinem **Materialwaaren-Geschäft** kann zum 1. April d. J. ein **Lehrling** placirt werden.

**Carl Zeichmann** in **Merseburg.**

### Gesuch.

Ein **Commis**, der auf dem **Comptoir** gelernt und seitdem 2 Jahre in einem **Bankgeschäft** servirt hat, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen zum 1. April c. oder auch später eine Stelle.

Offerten werden unter **Chiffre B. J. # 3.** poste restante **Halle a/S.** erbeten.

Eine **junge Frau**, in der feinen Küche und allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren, sucht unter soliden Bedingungen, eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder selbstständigen Führung einer **Wirtschaft**. Gef. Anfragen erbitte unter **M. 22.** poste rest. fro. **Gröbzig.**

Eine **sehr tüchtige Landwirthschafterin**, in der feinen Küche erfahren, sucht Stellung. **Herr Einnehmer Wied** in **Stummbors** wird nähere Auskunft zu ertheilen so gefällig sein.

Ein **gebildetes junges Mädchen** von vortheilhaftem Aeußeren wird zum 1. März für ein hiesiges **Conditorgeschäft** unter vortheilhaften Bedingungen als **Labendemoiselle** zu engagiren gesucht. Näheres **Leipzigerstr. Nr. 66.**

Ein mit guten Zeugnissen **versehener junger Dekonomie-Verwalter** sucht zum 1. Mai er. auf einem **Rittergute** eine Stelle.

Die **Herren Rittergutsbesitzer**, welche darauf zu reflectiren gefunden sind, werden gebeten, ihre **Adressen** bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

### Pferdeverkauf

#### in Gröbzig.

Montag den 27. d. M.

treffen wir mit einem **Transport** guter **dänischer**

**Spann- und Wagen-**



pferde hier ein.

Die **Pferdehändler**

**S. Kersten und Brade.**



Eine **neumilchende Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen in **Ben**stedt Nr. 14.



Ein **starker schwarzer Wallach**, 12 **Jahr alt**, **Sattelpferd**, **fehlerfrei**, steht zu verkaufen bei

**C. Winter** in **Fienstedt.**

## Schmiede-Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt seine, vor einigen Jahren neu erbaute, mit schöner **Kuntschaft** (40 Pferde in Beschlag) und gutem **Handwerkszeug**, an schönster Lage belegene **Schmiede** aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe enthält 2 **Stuben**, 6 **Kammern**, **Küche**, **Keller**, geräumige **Werkstelle** und **Bodenraum**, einen mit **Backhaus**, 4 **Ställen** und **Thoreinfahrt** umbauten **Hof**, nebst **Garten** und **Hausfronte**. Das **Grundstück** würde sich zur **Anlegung** eines **Handelsgeschäfts** als **Haupt- oder Nebengeschäft** sehr gut eignen. Käufer können sofort mit mir in **Unterhandlung** treten.

**Spickendorf bei Halle a. d. Saale.**

Der **Schmiedemeister Aug. Neichenbach.**

**Große Ulrichstr. Nr. 45** ist die zweite Etage, best. in 4 **Stuben** mit **Zubehör**, zu vermietten und 1. April zu beziehen.

Ein in der **Landwirthschaft** aufgewachsenes **Mädchen** wünscht in einer **Wirthschaft** zur **Hülfe** der **Hausfrau** eine **Stelle** durch

**J. G. Fiedler** in **Halle a/S.**

Eine **Landwirthschafterin**, welche 17 **Jahr** einer **Guts**wirthschaft **vorgefanden** hat, sucht zum 1. April d. J. eine **derartige Stelle** durch

**J. G. Fiedler** in **Halle a/S.**

Eine in **allen Pugarbeiten** gründlich **erfahrene** **Mamfell**, die auch die **Stelle** als **Verkäuferin** versehen kann, sucht baldigst ein **Engagement**. Darauf **reflektirende** **Damen** bittet man ihre **Briefe** unter der **Adresse** **A. B. Halle** poste restante **niederzulegen**.

## Stahlfeder-Matrassen

ohne **Holzrahmen** mit über 100 **Federn** und **doppeltem** **Polster** von 5 1/2 *Ap* an, so wie dergl. auf **Holzrahmen** von 4 1/2 bis 10 *Ap*.

**Sämmtliche** **Matrassen** sind auf das **Dauerhafteste** und in **Hinsicht** des **Inhalts** auf das **Reellste** gearbeitet, und kann ich jede mögliche **Garantie** übernehmen.

Denjenigen, welchen **daran** gelegen ist, **recht** **weich** zu **liegen**, kann ich etwas ganz **besonderes** empfehlen.

Da ich von **dergleichen** **Arbeiten** einen **ziemlichen** **Vorrath** habe, so bin ich im **Stande** **Jedermann** auf das **Schnellste** zu **bedienen**.

**A. Lange**, **Tapezier**, **Gasthof** z. **blauen** **Hecht**.

Bei **G. W. Riemeyer** in **Hamburg** ist so eben erschienen und in **allen** **Buchhandlungen** zu haben, in **Halle** bei **Schroedel & Simon**:

**Der bewährte Arzt für Unterleibs**krankhe.

**Guter** **Rath** und **sichere** **Hülfe** für **Alle**, welche an **Magenschwäche**, **schlechter** **Verdauung**, und **den** **daraus** **entspringenden** **Uebeln**, als **Magendrücken**, **Magentrampf**, **Verstopfung**, **Magensäure**, **Uebelkeiten**, **Erbrechen**, **Auffstoßen**, **Sodbrennen**, **Appetitlosigkeit**, **hartem** und **aufgetriebenem** **Leibe**, **Blähungen**, **Herzklopfen**, **kurzem** **Athem**, **Seitenstechen**, **Rückenschmerzen**, **Beklemmung**, **Schlaflosigkeit**, **Kopfschmerz**, **Blutandrang** nach dem **Kopfe**, **Schwindel**, **vielen** **Arten** von **Augenkrankheiten**, **periodischen** **Krämpfen**, **Hypochondrie**, **Hämorrhoiden** u. s. w. leiden. Nach **bewährten** **Ansichten** und **praktischen** **Erfahrungen** von **Dr. C. Fränkel**. — 8. geb. 17. Aufl. 7 1/2 *Sh*.

## W A R N U N G.

### Peruanischer Guano.

Von **Herren Antony Gibbs & Sons** **London**, den **alleinigen** **Importeurs** des **Peruanischen** **Guano**, zu **Agenten** für **den** **Verkauf** dieses **werthvollen** **Düngers** in **Deutschland** **ernannt**, halten wir uns **verpflichtet**, das **geehrte** **landwirthschaftliche** und **handelnde** **Publikum** **darauf** **aufmerksam** zu **machen**, **dass** die **Verfälschung** von **Guano**, so wie die **Importation** von **geringen** **Sorten** **noch** **immer** in **großem** **Maasse** **betrieben** wird, und **dringend** **anzuempfehlen**, sich **wegen** **seines** **Bedarfes**, **entweder** **direct** **an** **uns** **zu** **wenden**, **oder** **an** **ein** **Zwischenhändler** von **anerkannter** **Respectabilität**.

**Hamburg**, im **Februar** 1860.

**Feldmann, Böhl & Co.**

So eben erschien: **EDITIO ALTERA**  
 der **Novae Epistolae VIRORUM OBSCURORUM** saec. XIX. conscriptae.  
 Preis 12  $\frac{1}{2}$  Sgr.  
 Borräthig in der **Pfefferschen** und in allen übrigen Buchhandlungen.  
 Leipzig, Februar 1860. **G. Kirchner.**

Soeben ist erschienen und durch die **Pfeffersche Buchhandlung**  
 in **Halle** zu beziehen:

**KARTE**  
 VOM  
**PREUSSISCHEN STAATE**  
 mit besonderer Berücksichtigung der Communicationen  
 nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben  
 auf Anordnung  
 Seiner Excellenz des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe u. öffentliche Arbeiten  
 vom  
 Technischen Eisenbahn-Bureau des Ministeriums.  
 12 Blätter in Farbendruck, Maasstab 1:600 000.  
 Preis: schwarz 8 Thlr., colorirt 9 Thlr. 10 Sgr.

Gummischuhe rep. bei Garantie billig und schnell **G. Leuschner, Martinsgasse 3.**

**Die Kunstfärberei, Druckerei, Franz. Wasch- und  
 Fleckenreinigungs-Anstalt** von **M. Warkos** in **Berlin,**

**29. Breite Str. 29.,**

**empfehl** sich dem **gehrten Publikum zum Färben**  
 aller Arten seidener, wollener und baumwollener Stoffe, ächtem  
 Sammet und Blonden.

**Crêpe de Chine-Tücher** werden wieder schön weiss, so  
 wie in allen Farben gefärbt.

**Aechte türkische und franz. Shawls und Tücher**  
 werden sehr sauber gewaschen; auch wird der Spiegel derselben  
 nach einer ganz neuen franz. Methode, der Bordüre ganz unbeschadet,  
 allein gewaschen.

Ferner werden alle Arten wollener und seidener Kleider, zertrennt  
 und unzertrennt, Westen, Beinkleider, Tischdecken, Teppiche in jeder  
 Grösse, Möbelstoffe, Tüll- und Glättgardinen sauber gewaschen und  
 letztere wieder geglättet.

Gegenstände aller Art nimmt für obige Färberei an und besorgt  
 prompt und billigst ohne Porto-Ausschlag

**Händler,**  
**grosse Ulrichsstrasse Nr. 60.**



Freitag den 24. Februar  
 stehen **30 Stück starke dänische 4-6jährige**  
**Ackerpferde** sowie **elegante Wagenpferde** zum  
 Verkauf in Halle bei  
**Putze & Jüdel,**  
**17. Magdeburger Chaussee 17.**

Die ächten **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen**, von der Handlung  
**Eduard Groß** in **Breslau**, haben sich seit **10 Jahren** für **Rußen-, Gal-**  
**und Brustleidende** höchst **wohlthätig** bewährt!

Dieselben sind von vielen hohen Sanitäts-Behörden und Autoritäten speziell geprüft und  
 als bewährt begutachtet. Von höchsten Standes-, wie von Personen aller gebildeten Klassen,  
 im Interesse der leidenden Mitmenschen bestens empfohlen worden. Aechte Packung in chamois  
 Papier à Carton 15  $\frac{1}{2}$  Sgr., in blau à  $7\frac{1}{2}$  Sgr., in grün  $3\frac{1}{2}$  Sgr. und Prima stärkste Qualität,  
 in Rosa Gold à Carton 1  $\frac{1}{2}$  Sgr. — Jeder Carton ist mit der Firma „Eduard Groß“ 3mal,  
 nebst Facsimile 1mal die Begutachtung des Königl. preuss. Sanitäts-Raths, Kreis-Physikus  
 Herrn Dr. Kolley, Ritter u. c. u. und des Hof-Raths, Ritter u. c. Dr. Gumprecht versehen.  
 Von diesen ächten Eduard Groß'schen Brust-Caramellen hält Lager:  
**W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**

**Passionschriften**  
 aus dem Verlage von

**Richard Mühlmann in Halle (Brüderstr. Nr. 4).**  
**Besser, W. F., Dr. th.,** Die Leidens- und Herrlich-  
 keits-Geschichte nach den vier  
 Evangelisten in Bibelstunden für die Gemeinde ausgelegt.  
 Abth. 1: Die Leidensgeschichte. Fünfte Auflage. 1858. 8.  
 29  $\frac{1}{2}$  Bog. broch. 2  $\frac{1}{2}$  Sgr.  
 Abth. 2: Die Herrlichkeitsgeschichte. Vierte Auflage.  
 1857. 8. 17 Bog. broch. 15 Sgr.  
**Diedrich, J.,** Dornroschenfräulein, oder drei und zwanzig kurze Pa-  
 sionsbetrachtungen. 1855. 8. 6  $\frac{1}{2}$  Bog. broch. 7  $\frac{1}{2}$  Sgr.  
**Scheele, C., Dr.,** Das Kreuz Jesu Christi, Passions- u. Oster-  
 predigten. 1857. 8. 12  $\frac{1}{2}$  Bog. broch. 12 Sgr.

Einen Lehrling sucht  
**Fr. Schulze, Maler, Schmeerstr. Nr. 30.** | Einen Lehrburschen sucht der Sattlermeister  
**G. Abelmann, große Ulrichsstraße Nr. 1.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Frauen-Berein zur Armen- und  
 Krankenpflege.**  
 Sonnabend den 25. Febr. e. Abends 6 Uhr  
 achte Vorlesung im Saale des „Kronprinzen“  
**Der Vorstand.**

**Singakademie.**

Freitag den 24. Febr. pünktlich um 6 Uhr  
**Soirée der Singakademie**  
 im Saale des „Kronprinzen“.  
 Eintritt nur gegen Abgabe der Karten.  
**Der Vorstand.**

**Musikalisches.**

Sichern Vernehmen nach wird am Sonn-  
 abend, den 25. d. Mts., zum Benefiz des  
 Herrn **Kahn**, Mozart's allbekannte Oper:  
 „Don Juan“, zur Aufführung kommen. —  
 Ueber das Kunstwerk noch etwas sagen zu wol-  
 len, wäre wohl eine Beleidigung gegen das  
 kunstsinige Publikum.

Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß  
 die Oper von so tüchtigen Kräften, wie wir sie  
 jetzt besitzen, auch würdig aufgeführt werden  
 wird. Die Titelfolle singt der Benefiziant.  
 Ist auch dieser junge Künstler noch in einigen  
 Rollen unsicher aufgetreten, so darf dagegen  
 nicht verschwiegen werden, daß er sich durch die  
 meisten doch die Gunst eines großen Theils des  
 Publikums, das eines Wortmüdes nicht mehr  
 bedarf, sicherlich erworben hat; er wird, des  
 sind wir gewiss, an seinem Ehrentage Alles  
 aufbieten, sich diese Gunst auch ferner zu be-  
 wahren. Für die übrigen Rollen haben die  
 tüchtigen Mitglieder unsers Operpersonals, so-  
 wie zwei wackere Gäste ihre Mitwirkung freund-  
 lichst zugesagt. Da nun das Werk in dieser  
 Saison nicht wiederholt wird, so dürfte wohl  
 dem Herrn **Kahn**, der auch für bedeutend ver-  
 stärktes Orchester keine Kosten gescheut hat, ein  
 volles Haus in Aussicht sein.

**Mehrere Opernfreunde.**

**Einladung zum Benefice!**

Vielen an mich gerichteten Wünschen nach-  
 kommt, wird Sonnabend den 25. d. M. eine  
 der erhabensten und edelsten Schöpfungen im  
 Gebiete der Tonkunst, des unssterblichen **W. A.**  
**Mozart** „Don Juan“ zur Aufführung  
 kommen. Da die Besetzung durch die hiesigen  
 Kräfte, wie durch das Gastspiel des Fräulein  
**Leffiaf** vom Stadt-Theater in **Amsterd** am  
 eine angemessene zu nennen ist, ich auch weder  
 Kosten noch Mühe gescheut habe, ein hiesiges  
 kunstsiniges Publikum zu befriedigen, so darf  
 ich wohl hoffen, daß dieser meiner freundlichen  
 Einladung zufolge ein recht zahlreicher Besuch  
 sich dazu einfinden möge.

**Albert Kahn, Opernsänger.**

**Stadttheater in Halle.**

Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement, zwei-  
 tes und letztes Gastspiel des Fräul. **Otti-**  
**lie Genée** vom Friedrich-Wilhelmsstädtischen  
 Theater in **Berlin** Freitag den 24. Febr.:  
**Die Zwillinge**, oder: **Ein Pariser**  
**Schusterjunge**, komisches Charakterbild  
 in 4 Akten von **Trautmann**. Vorher:  
**Jettchen am Fenster**, oder: **Man**  
 **soll von seinem Nächsten nur das**  
**Beste reden**, Soloscherz in 1 Akt von  
**Görner**.

Sonnabend den 25. Februar zum Benefiz für  
 Herrn **Kahn**: **Don Juan**, große Oper  
 in 2 Akten von **Mozart**.

**Die Direction.**

**Rosenthal.**

Sonnabend Wurfstisch; früh 9 Uhr Well-  
 fleisch.

Ein brauner Pelzfragen ist gefunden. Ab-  
 zuholen Postgasse Nr. 1, 2 Treppen.

Ein gut gehaltener Wiener Flügel (6  $\frac{1}{2}$  De-  
 tavon) steht zum Verkauf in **Merseburg** auf  
 dem „Erzherzog Christian.“

**Marktberichte.**

Halle, den 23. Februar.  
 Zur Getreide bleibt gute Kauflust bei feierhaltenen  
 Preisen:

Welsch 60—64, 65  $\frac{1}{2}$   $\left\{ \right.$  heute nach Qualität und  
 Roggen 50—53  $\frac{1}{2}$   $\left. \right\}$  Gewicht bezahlt.  
 Gerste 40—44  $\frac{1}{2}$   
 Hafer 28—28  $\frac{1}{2}$

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 47.

Halle, Freitag den 24. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. Februar. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Schloßwächter Schoeber zu Dürrenberg, im Kreise Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Secunde-Lieutenant im 1. Bataillon (Reife) 23. Landwehr-Regiments, Kutsche zu Ramsdorf, im Kreise Falkenberg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Den neuesten Nachrichten zufolge hat sich das Befinden Seiner Majestät des Königs wieder um ein bedeutendes verschlimmert.

Die „Pr. Z.“ schreibt: Die Erleichterungen, welche das Kriegsministerium für den Augenblick in den Bedingungen hat eintreten lassen, von welchen die Beförderung zum Offizier abhängig ist, haben, obwohl noch nicht allgemein bekannt, bereits eine erhebliche Zahl von Anmeldungen zum freiwilligen Eintritt in den Dienst zur Folge gehabt. In der That gewähren diese erleichterten Bedingungen jedem jungen Mann, welcher im Frühjahr oder im Herbst in die Armee eintritt, die Aussicht, spätestens in Jahr und Tag zum Offizier befördert zu werden. Diejenigen Aspiranten von Offiziersstellen, welche das Abiturienten-Examen bereits abgelegt haben oder bereits in den Universitätsstudien begriffen sind, können diese Beförderung sogar in noch kürzerer Zeit erreichen. Die gegenwärtig ausnahmsweise stattfindenden Erleichterungen bestehen im Wesentlichen darin, daß das Fähnrichsexamen bereits vor dem wirklichen Dienstesintritt abgelegt werden kann, daß verkürzte Kurse von vier bis sechs Monaten auf den Kriegs- und Divisionschulen eingerichtet worden sind, daß die Verpflichtung zum Besuch dieser Schulen behufs der Vorbereitung zum Offizier-Examen aufgehoben ist, daß die Truppentheile angewiesen sind, die Candidaten jederzeit bei der Ober-Militär-Examinations-Commission anzumelden, und daß diese Prüfungen selbst jederzeit sofort vorgenommen werden sollen. Endlich sind auch die Termine für die Ausfertigung der Zeugnisse der Reife nach bestandener Prüfung abgekürzt worden. Jedemfalls werden diese Maßregeln dazu beitragen, das Offiziercorps der preussischen Armee durch eine ansehnliche Zahl junger, strebsamer und intelligenter Kräfte zu verstärken. Dasselbe war bisher aus Gründen der Sparsamkeit andern Armeen gegenüber ungewöhnlich schwach bemessen, und es zeigte sich bei der letzten Mobilmachung, daß auch diese Zahl nicht ohne die erheblichsten Schwierigkeiten erreicht werden konnte. Vollkommen unabhängig von der bevorstehenden Umformung und Verstärkung der Armee hat es dieser Umstand, haben es die Erfahrungen der Kriege des letzten Jahrzehnts, die starke Ausdehnung des zerstreuten Gefechtes, die in Folge der verbesserten Schusswaffen unverhältnismäßig sich steigenden Verluste an Offizieren, unerlässlich erscheinen lassen, rechtzeitig auf Mittel Bedacht zu nehmen, die für die Ergänzung unseres Offiziercorps erforderlichen Kräfte zu gewinnen.

Die heutige „Preuss. Ztg.“ hält die innige Verbindung Preußens und Oesterreichs zum Heile beider Staaten, Deutschlands und Europas für notwendig. Eine solche könne aber nicht erreicht werden, wenn Preußen zu der Politik Dimitz zurückkehre. In dieser Beziehung wendet sich der Artikel gegen eine Berliner Correspondenz der „Oesterreich. Ztg.“ In dieser war ausgeführt, daß nur eine Rückkehr Preußens zu den Grundsätzen der Reaction ein besseres Verständnis beider deutlicher Großmächte anbahnen könne. Die „Preuss. Ztg.“ ist umgekehrt der Ansicht, daß die Annäherung an Preußen zunehmen müsse, jemehr Oesterreich sich dem liberalen Prinzipie nähere.

Die zweite Sitzungsperiode des königlichen Landes-Delegations-Kollegiums seit seiner Neugestaltung hat vom 14. bis incl. 18. d. M. gedauert. Alle wichtigeren Punkte der Tagesordnung wurden erledigt bis auf zwei, deren Verhandlung auf die nächste Sitzung vertagt wurde. Der eine dieser Punkte war nach der „Preuss. Ztg.“ die schwierige Frage: ob es ausführbar und nützlich sei, bei der Spiritus- und Zucker-Fabrikation das Fabrikat selbst zu besteuern



Änderungen  
thung geringe  
de beschlossen,  
enten und des  
n Mitgliedern  
ferenten einige  
rungen schrift-  
fter zu erst-  
schen Entwick-  
schaft auch die  
ren Beziehun-  
einer in den  
it gekiegenen  
e, in welchen  
in dem Tabak  
sich für 1860  
ung namentlich  
brige Ernte ist  
ine sehr beach-  
ntig. — Die  
einer kritischen  
ng eines con-  
u wir in dieser  
eu aufblühen-  
— Die Ber-  
chen Unter-  
ulen und Ge-  
erständnis mit  
nem Restrikt  
hen. — Für  
gen für wün-  
hsalz auch zu  
sbesondere im  
wirtschaflich-  
ante Details

Die Magistrate der Städte Liegnitz, Schweidnitz, Meisse, Glogau, Brieg und Grünberg haben, nach der „Schles. Ztg.“, in Folge einer zu Breslau abgehaltenen Konferenz beschlossen, an das Haus der Abgeordneten eine Petition zu richten, worin der Antrag gestellt werden soll, das Abgeordnetenhaus möge der Staatsregierung zur Berücksichtigung empfehlen, alle Städte mit über 10,000 Einwohnern nicht nur in kommunaler Beziehung, sondern auch in polizeilichen Angelegenheiten von der Controle der Landräthe zu entbinden und dieselben nur der Oberaufsicht der Regierungen, in höherer Instanz der Ober-Präsidenten und des Ministeriums zu unterwerfen. Gedachte Petition soll, nachdem sie die Unterschriften der Magistrate aus genannten Orten erhalten, an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses bereits überhandt worden sein.

Die Angelegenheit des Oberpredigers Melcher in Freienwalde a. D. läßt sich nunmehr nach ihrem Ausgange übersehen. Es wird zu erinnern sein, daß dieser Geistliche vor nicht langer Zeit eine Schrift: „Beiträge zum richtigen Verständniß der Schrift“ herausgab, worin er die Aechtheit der vier Evangelien in Abrede stellt und dieselben als das Produkt einer Imagination bezeichnet, die sich aus den „vier ächten“ Paulinischen Briefen an die Römer, Korinther und Galater genährt und das Material dem alten Testament entnommen habe. Nachdem das Consistorium der Provinz Brandenburg über dieses Buch sich hatte Bericht erkatten lassen, wurde nach einigen Zwischenfällen der p. Melcher vor diese kirchliche Behörde geladen und ihm das Ordinations-Formular, das er bei seinem Eintritt in das christliche Lehramt anerkannt hatte, gegenüber seiner neologischen Doctrin vorgehalten, und